

## Maiandacht am Sturmkreuz 2013

„Drachenstädter“ Furth im Wald gedachten verdienter Mitglieder -  
Weihe von Gedenkbrettern für Familie Fleischmann  
sowie Hans und Maria Schmid und Franz Kaiser

Der Trachtenverein „Drachenstädter“ Furth im Wald ließ in den vergangenen Wochen zwei Totenbretter für verstorbene Mitglieder, die sich um den Verein verdient gemacht haben, beim Sturmkreuz in der Langen Gasse aufstellen. Auf einem der Totenbretter wurde die Familie Fleischmann verewigt. Anton Fleischmann sen. (+ 1979) war Gründungs- und Ehrenmitglied der Drachenstädter. Seine Gattin Maria (+ 1994) war ebenfalls Gründungs- und Ehrenmitglied und 1954 auch Fahnenmutter des Vereins. Anton Fleischmann jun. (+ 1993) war Gründungsmitglied und 1989 Schirmherr der „Drachenstädter“. Sein Bruder Max Fleischmann (+ 1952) war langjähriges aktives Mitglied und verstarb 2011.

Das zweite Totenbrett wurde in Erinnerung an Hans und Maria Schmid, sowie Franz Kaiser aufgestellt. Hans Schmid, ein Gründungs- und Ehrenmitglied des Vereins, verstarb 1970. Seine Frau Maria wurde am 16. Juni 1923 geboren und starb am 23. Juni 2011. Sie war Gründungs- und Ehrenmitglied der „Drachenstädter“ und 1989 Festmutter. Maria Schmid war von 1978 bis 2000 Gauschriftführerin und an der Seite von Franz Kaiser in der Volkstanzarbeit als Gauvortänzerpaar aktiv. Auch bei der Trachtenerneuerung in den 70er Jahren zeigte sie großen Einsatz. Anlässlich ihres 65. Geburtstages im Jahr 1988 wurde sie zum Gauhrenmitglied ernannt.

Franz Kaiser wurde am 10. Mai 1927 geboren und verstarb am 23. März 2012. Auch er war Gründungs- und Ehrenmitglied der „Drachenstädter“. Franz Kaiser war von Ende 1980 bis 2000 Volkstanzreferent für den Gau und brachte viele Volkstänze in die Vereine. Vor 1980 war er zweiter Gauvortänzer. Von 1976 bis 2000 hatte er das Amt des Gebietsvortänzers im Landkreis Cham inne. Für seine Verdienste in der Heimat- und Brauchtumsarbeit wurde er im Mai 1987 anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Rahmen der traditionellen Maiandacht, die Dekan Richard Meier eindrucksvoll leitete, wurden die beiden Bretter gesegnet. Das Bläserduo Kachelmeier/Körner umrahmte die Andacht, zu der sich trotz niedergehender Gewitter zahlreiche Marienverehrer und Trachtler eingefunden hatten, musikalisch. In die intonierten Marienlieder stimmten alle Gläubigen kräftig ein. Von Seiten des Waldgaues waren Vorsitzender Hans Greil, Schriftführerin Regina Pfeffer, Ehrenmitglied Sepp Schiller und Gauvortänzer Eugen Sterl anwesend. Als Lektorin für Lesung und Fürbitten stellte sich Theres Kachelmeier zur Verfügung.

Der Priester führte in seiner Ansprache aus, dass Totenbretter Zeichen für die Vergänglichkeit des irdischen Lebens seien. „Die Namen derer, die darauf

verzeichnet sind, sollen uns immer wieder bewusst machen: Sie haben mit uns gelebt, waren uns vertraut, gehörten zu uns. Und sie gehören weiterhin zu uns, auch wenn sie nicht mehr sichtbar in unserer Mitte sind.“

Zum Schluss der Andacht überreichte Vereinsvorsitzende Helga Meier einen Scheck über 200 Euro an den Stadtpfarrer, der dem Kindergartenneubau zugute kommen soll. Die Teilnehmer an der Maiandacht wurden noch zum gemütlichen Beisammensein im Eichert-Stüberl eingeladen.